# Chronik der Dresdner Freiraumaktionen 2009

Seit März werden die Rufe nach unkommerziellen und herrschaftsfreien Freiräumen in Dresden wieder lauter. Hier findet ihr einen Überblick über die Ereignisse seit dem 21.03. , außerdem Pressemitteilungen, Photos und Veröffentlichungen von Freiraumgruppen und Aktivist_innen.

## Samstag 21.03. - friedliche Hausbesetzung der Hechtstraße 7

Am 21.03. wurde in Dresden die Hechtstraße 7 im gleichnamigen Viertel für ca. 7 Stunden besetzt. Ab 14.30 Uhr gab es ein Straßenfest mit Infostand, veganem Essen und Musik, es wurden Luftballons und Transparente aus dem Haus gehängt, auf denen unter anderem mehr Freiräume in Dresden gefordert wurden. Im Haus gab es Räume zum entspannen und eine aufwändige Kunstinstallation. Die Stimmung war gut und über 100 Leute beteiligten sich im und um das Haus. Als es dunkel wurde und von Polizei außer 3 Streifenwagen immer noch nichts zu sehen war, wurde die Party kurzerhand ins Haus verlegt. Eine Bar wurde eingerichtet und zwei Bands gaben ein spontanes Konzert.

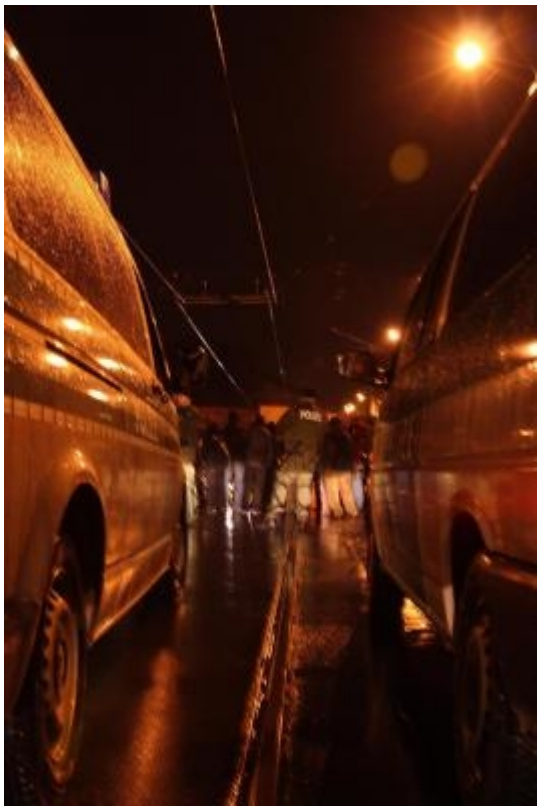
*„...wir wollen dieses Haus auf verschiedene Weisen nutzen, für die es genügend Platz gibt, der durch Abriss, Leerstand und Verfall ungenutzt verloren ginge. Was wir uns dabei vorstellen zu schaffen, ist ein Anlaufpunkt und Aufenthaltsort für Jugendliche, Ateliers für Künstler_innen, Proberäume für Musikgruppen, eine Werkstatt, Büro- und Arbeitsräume, Ausstellungsräume sowie v.a. Wohnraum. Wir sind der Meinung, dass die Stadtplanung diesen Bedürfnissen nicht angemessen Rechnung trägt...*

*...wir sind der Sand und wollen die Maschine zum stoppen bringen. Wir handeln mit dieser Besetzung konkret in Opposition zu einer Gesellschaft, in der das Individuum hinter dem großen Ganzen, also den irrationalen Produktionsverhältnissen, der Arbeitsmarktkonkurrenz, der staatlichen Unterdrückung, den populistischen Medien und der ganzen anderen Scheiße verschwindet und sich auf seine Arbeitskraft und seinen Konsum reduziert, statt Kritik an diesen Zuständen und dem im Rückschritt verhafteten Denken zu üben, Veränderungen bewirken und die eigenen Vorstellungen von Leben und Glück entfalten zu können. Wir wollen hiermit Ver-besserungen für uns und andere erreichen und unserer Kritik Ausdruck verleihen...*"

- aus dem Flugblatt der Besetzer_innen (21.03)

Mit der Idylle hatte es allerdings gegen 22 Uhr ein jähes Ende. Die Musikanlage wurde gerade aus Rücksicht vor den Nachbar_innen abgebaut, da stürmten über 50 vermummte Polizeibeamt_innen das Haus. Im Einsatz waren unter anderem das 3. BFE aus Chemnitz (eine Anti-Hooligan-Einheit) eine Hundestaffel, das SEK (Sondereinsatzkommando) und ein Hubschrauber. Es blieb den neugierigen Gästen keine Möglichkeit das Gebäude freiwillig zu verlassen, die Beamt_innen traten die Haustür ein und warfen alle, denen sie habhaft werden können auf den Boden, fesselten sie. Mehrere Besetzer_innen flüchteten aufs Dach, wurden aber durch den Hubschrauber ausfindig gemacht. Traurige Bilanz: Eine Gehirnerschütterung durch Schläge eines Beamten, 3 Verletzte durch Bisse von Polizeihunden und 18 Anzeigen wegen „Schweren Hausfriedensbruchs".

## Montag 23.03. - Spontandemonstration gegen Räumungen und Polizeigewalt



Um gegen die Räumung und die anhaltende Polizeigewalt in Dresden zu protestieren, versammelten sich am 23.03. ca. 60 Menschen auf dem Pirnaischen Platz. Von Anfang an wurde der Demonstrationszug von mindestens mehr als doppelt so vielen Beamt_innen begleitet.

Die Besetzer_innen und Sympathisant_innen zogen Flyer austeilend und unter Sprechchören vom Pirnaischen Platz über Wilsdruffer Straße, Postplatz, Theaterplatz, Schlossplatz, Goldener Reiter, Hauptstraße, Königsbrücker Staße, Bischofsweg bis kurz vor das ehemals besetzte Haus. Dort wurde die Gruppe von mehr als einer Hundertschaft gestoppt und es gab eine Abschlusskundgebung. Während der Demonstration kam es fortwährend zu Rangeleien, Behinderungen und Beleidigungen durch Polizeikräfte.

## Donnerstag 26.03. - Flyeraktion gegen Stadtumstrukturierung von oben.

Am 26.03. fand in der „Heinrich Schütz Residenz" ein Immobilien-Kongress unter dem Titel „Dresden auf dem Weg zur Metropole: stabile Prognosen, steigende Preise, hohe Potenziale" statt. Besetzer_innen und Sympathisant_innen protestierten gegen diese *„nur auf Geld und Macht ausgerichtete, Stadtplanung von oben, auch in Hinblick auf die gewalttätige Niederschlagung der Hausbesetzung am 21.03. durch Spezialeinheiten der Polizei"* und verschönerten Denkmäler und Sitzgelegenheiten mit über 200 Flugblättern.

*„...es ist schon ein wenig makaber, Dresdner Politiker wie Jörn Marx (Baubürgermeister – CDU) und Dirk Hilbert (Bürgermeister, Geschäftsbereich Wirtschaft – FDP) laden fröhlich zu einem Immobilienkongress, während vor gerade einmal 5 Tagen im Dresdner Hechtviertel ein besetztes Haus brutal von der Polizei geräumt wurde. Damit wurde gleichzeitig wieder einmal die Forderung nach bezahlbarem und selbstverwalteten Lebensräumen in den Wind geschossen...*

*...Nicht nur die 350 € Teilnahmekosten sondern auch die Redner_innenliste, auf der sich unter anderem auch Thomas Brand (Managing Director, Westdeutsche ImmobilienBank AG), Dr. Jürgen Hesse (Vorstand, Eisenbahner-Wohnungsbaugenossenschaft e.G.), Thomas Bärsch (Geschäftsführender Redakteur, Sächsische Zeitung GmbH) und Jürgen Kolper (Geschäftsleitung, PATRIZIA Projektentwicklung GmbH – bekannt geworden durch die Auseinandersetzungen mit der Bevölkerung im Hamburger Schanzenviertel), befinden, zeigt, wer hier für wen Politik und Meinung macht....*

*...Wir brauchen keinen Parlamentarismus, keine Lenkung von oben. Wir wollen selbstverwaltete Häuser und Projekte, in denen die Menschen sich kennen und selbst ihr Handeln und ihre Regeln des Zusammenlebens bestimmen. Wir wollen ein Recht, das Menschen und nicht Reichtum schützt...*

*Ihr zahlt für eure Krise!*

*Nach der Räumung ist vor der Besetzung!"*

- aus dem Flugblatt vom 26.03.

## Samstag 28.03. - „Wir beissen zurück!“- Demo für alternative Freiräume

„Wir beissen zurück!“ – Unter diesem Motto demonstrierten am 28.03. ca. 100 Menschen laut und bunt gegen die gewaltsame Räumung der Hechtstraße 7 in Dresden.

14 Uhr wurde es laut auf dem Bischofsplatz. Viele Besetzer_innen und Sympathisant_innen versammelten sich mit Transparenten, Doppelhaltern und Schildern, z.T. auch verkleidet auf dem Bischofsplatz. Von Anfang an wurden Flugblätter verteilt, die den Grund der Aktion erklärten.

Gegen 14:30 Uhr wurde der erste Redebeitrag verlesen, in diesem wurde die Besetzung, die Räumung und die Gründe für die Inanspruchnahme von leerstehenden Häusern erläutert. Die meisten Passant_innen reagierten, sicher nicht zuletzt auf Grund der sehr offen wirkenden Demo, erstaunlich aufgeschlossen und es kam zu einer Vielzahl von Gesprächen.

Nach dem Redebeitrag zog die Demonstration unter anfangs etwas schleppend anlaufenden Sprechchören an der Schauburg vorbei, den Bischofsweg entlang und zum langjährigen Szenetreffpunkt „Scheune“. Dort wurden in einem weiteren Redebeitrag die Folgen der Stadtumstrukturierung in der Dresdner Neustadt thematisiert und an Beispielen anschaulich erklärt.

Die Demonstration verlief weiter (nun kräftiger) über den Albertplatz, die Bautzner und Hoyerswerdaer Straße bis zum Carolaplatz. Dort wurde in einem 3. Beitrag das Gentrifizierungsproblem in Berlin beleuchtet. Während des Beitrag wurde eine Person kurzfristig festgenommen, weil sie „ein Staatsgebäude mit Kreide beschmiert“ haben soll. Sofort fingen mehrere Leute an aus Solidarität Straße und Gebäudewände zu verschönern und nach 15 Minuten befand sich die festgesetzte Person wieder in der Demo.

## Fortsetzung: Samstag 28.03. - „Wir beissen zurück!“-Demo

Anschließend ging es nochmals zum Albertplatz, wo nach einem letzten Redebeitrag die Demonstration aufgelöst wurde. Insgesamt wurden ca. 400 erklärende Flyer an Passant_innen verteilt. Außerdem wurde Tipps und Artikel zum Thema Hausbesetzung an die Demonstrant_innen verteilt.

*„...es liegt in der Natur eines kapitalistischen Systems, dass auf die Interessen von strukturschwachen Bevölkerungsteilen keine Rücksicht genommen werden kann, da sie nicht soviel Profit versprechen. Profit und Wachstum sichert jedoch Politiker_innen, Geschäftsmenschen und Unternehmen das Überleben. Aus diesem Grund fließen auch Milliarden Euro Steuergelder in groß angelegte Prestige-Objekte, während der Ruf nach billigem Wohnraum konsequent ignoriert wird.*

*Uns ist bewusst, dass es gilt das menschenfeindliche System anzugreifen und nicht dessen Symptome. Wir wissen das ein organisiertes Leben auch ohne Geld, Herrschaft und ständige Konkurrenz möglich ist. Der Kapitalismus ist nicht das Bestmögliche, die Spitze der gesellschaftlichen Entwicklung oder das Ende der Geschichte – wir wissen, dass darüber hinaus ein selbstbestimmtes, freies Leben und eine Organisierung von unten möglich ist. Einige Menschen sind schon heute bereit solche emanzipatorischen Formen des Zusammenlebens zu erproben und viele weitere könnten es sein...*“

- aus dem Flugblatt der „Wir beissen zurück!“-Demo.

Auf der Demonstration wurde aber auch deutlich gemacht, dass dies nicht letzte Aktion war. Die Demonstration war zwar klein aber immerhin wurde auch erst zwei Tage vorher mobilisiert. Die Besetzer_innen bekundeten den Willen zu weiteren Besetzungen und baten um tatkräftige Unterstützung.

*„...die linksalternative Szene hat erneut mit einer Demonstration gegen die gewaltsame Räumung des besetzten Hauses Hechtstraße 7 am 21.März protestiert. Über hundert überwiegend junge Leute zogen am Sonnabend ab 14.40 Uhr mit Transparenten vom Bischofsplatz über die Alaunstraße bis zur Staatskanzlei. Die Veranstaltung sei friedlich verlaufen, teilte die Polizei gestern mit...*

*Der einzige nennenswerte Zwischenfall ereignete sich kurz vor Ende der Veranstaltung: Ein junger Mann erhielt eine Anzeige wegen Sachbeschädigung, weil er ein Gebäude am Carolaplatz „mit Graffiti“ beschmiert hatte, wie ein Polizeisprecher sagte. Augenzeugen zufolge hatte der Demonstrant allerdings lediglich Kreide verwendet....*“

- Sächsiche Zeitung über „Wir beissen zurück!“-Demo.

## Freitag 03.04. - Freiraumparty im Alaunpark und öffentliche Diskussion

Am Freitag wurde im Rahmen der Freiraum-Kampagne für das am 21.03. 2009 besetzte Haus auf der Hechtstrasse 7 und den Forderungen nach alternativen Freiräumen bei bestem Wetter im Alaunpark eine Freiraum-Party gefeiert. Ab ca 18:00 hallten entspannte Reggae-Rhythmen und später sehr tanzbarer "Jungle" durch die milde Abendluft.

Die Musik war über den ganzen Park gut hörbar und zog Leute selbst von der anliegenden Haltestelle "Alaunplatz" in den Park und zur Musik. Als die Sonne dann verschwand wurde mit einem Baustrahler für Licht gesorgt und es kamen immer mehr Menschen, so dass sich schnell eine große Menschen-Traube um das DJ-Pult bildete, welche ausgelassen ihren Freiraum genoss.

Gegen 21:30 überbrachten sechs Beamte die Nachricht, dass es telefonisch Beschwerden von Anwohner_innen gegeben habe und diese die Veranstalter-innen bitten würden abzubauen, weil ihre Kinder schlafen wollten. Diesem Anliegen der Nachbarn wurde dann auch nachgekommen.

Parallel fand eine Diskussionsveranstaltung zu den Themen Hausbesetzung, Stadtumstrukturierung und Freiräumen statt, an der sich ca. 30 interessierte Menschen beteiligten und die sich bis tief in die Nacht fortsetzte.

## Samstag 04.04. - Hausbesetzungskino auf Neumarkt

Am 04.04. wurde der Dresdner Neumarkt zum Kino für die Besetzer_innen der Hechtstraße 7 und deren Sympathisant_innen.

Inmitten der städtischen Prestige-Objekte, wie der Frauenkirche und den neuen Luxushäusern um den Neumarkt, inmitten von Geschäftsmenschen und meist gut betuchten Tourist_innen wurde in den Abendstunden ein Notstromaggregat, Boxen und ein Beamer aufgestellt. Als das Aggregat angeschaltet wurde, erschienen prompt mehrere empörte Café- und Restaurantbesitzer_innen und bekundeten sehr unhöflich ihren Unmut. Einer zog gar den Stecker und gefährdete so die Technik. Ein anderer entgegnete auf den Hinweis, dass die Veranstaltung angemeldet sei und im Gesetz, auf das er sich berufe, auch ein Versammlungsrecht enthalten sei: "Das hat ja wohl nichts mit Demokratie zu tun, meine Gäste wollen sich erholen!"

*„...in Bezug auf Freiräume ist es wichtig, dass diese innerhalb der Kritik und der Suche nach Alternativen zum Status quo „nur" Inseln darstellen können. Diese Inseln, sind jedoch wichtig um ansatzweise im solidarischen Miteinander leben und uns selbst und unsere Ideen immer wieder neu ausprobieren zu können. Dabei wird deutlich, dass sie trotzdem immer ein Teil des Systems selbst bleiben, da es derzeit noch nicht möglich ist, vollkommen unabhängig von bestehenden Strukturen und Normen zu leben. Somit ist ein solcher Freiraum nicht unser endgültiges Ziel, sondern nur ein Schritt auf dem langen Weg zu einer emanzipatorischen Gesellschaft.*

*Wir leben hier innerhalb der bestehenden Zustände, bezahlen Miete , gehen Shoppen, lohnarbeiten, leben vom Überfluss der Produktion und bilden damit eine Grundlage des Systems. Wir lassen uns ausbeuten und beuten tagtäglich selber aus, dabei werden wir alle auf Humankapital reduziert.*

*Somit ist dieses System keine Weltverschwörung einiger Weniger sondern funktioniert, weil wir es funktionieren lassen...*

*Wir können und wollen uns mit diesen unerträglichen Zuständen nicht mehr abfinden und versuchen deshalb immer mehr Alternativen zu schaffen, weiterzuentwickeln und Menschen die Möglichkeit zu geben, möglichst selbstbestimmt leben zu können..."*

- aus dem Abschlussredebeitrag zur Nachttanzdemo am 23.05.

Nach dem der Lärm des Notstromers etwas gedämmt und die militanten Spießbürger_innen in die Flucht geschlagen waren, begann die Filmvorstellung mit "9 Tage hinter den Barrikaden" - einem Film von Besetzer_innen aus dem Raum Dänemarks. Danach wurde der Berliner Film "Mainzer Straße" gezeigt.

Während der ganzen Dauer der Vorführung wurden Flyer verteilt, welche auf die Geschehnisse am 21.03. (Besetzung der Hechtstraße) und den darauf folgenden Protest eingingen; dadurch wurden an die 600 Passant_innen erreicht (400 verteilte Flugblätter). Es kam häufig zu Gesprächen mit positivem Feedback, einige setzen sich für den Rest der Veranstaltung dazu und in vielen zufällig vorbeikommenden Gruppen entstanden rege Diskussion über Sinn und Unsinn von Besetzung, Räumung und der gegenwärtigen Stadtpolitik.

## Donnerstag 16.04. - Scheinbesetzung nach Räumung in Erfurt

*„...wir verleihen mit dieser Aktion nicht nur unseren Bestrebungen nach mehr selbstverwalteten, emanzipatorischen Projekten und Häusern Nachdruck, wir protestieren auch gegen die Räumung des seit 8 Jahren besetzten „Topf-Squats" in Erfurt. Dort haben hunderte Menschen ohne große finanzielle Mittel Veranstaltungs-, Wohn- und Projekträume geschaffen. Sie haben gezeigt, dass auf den Grundsätzen von Herrschaftsfreiheit eine Belebung von strukturschwachen Vierteln und Städten möglich ist. Dies alles geschah ohne staatliche Förderung oder städtische Aufwertungsprogramme. Die Stadt Erfurt hat dagegen gezeigt wie Politik in einem kapitalistischen System funktioniert: Ohne Absprache mit Besetzer_innen und Nachbarschaft wurde das besetzte Gelände veräußert und dient nun den privaten Kapitalinteressen eines Investors..."*

- aus der Pressemitteilung am 16.04.

Nach der Räumung des seit 8 Jahren besetzten Hauses in Erfurt kam es am 16. April zu einer spontanen Scheinbesetzung.

Gegen 21 Uhr wurden in einem leerstehenden Haus der Hoyerswerdaer Straße 4 Transparente entrollt. In diesen wurden Forderungen nach selbstverwalteten Freiräumen nach außen getragen. Als das Haus gegen Mitternacht von 40 Beamt_innen gestürmt wurde, waren die Besetzer_innen schon längst verschwunden um *„erneuter Brutalität und Repression"* zu entgehen.

## Freitag, 08.05. - Erneute Besetzung, Dresden Plauen

Ein Haus in der Tharandter Straße (Dresden Plauen) wird besetzt. Vor dem Haus sammeln sich ca. 20 Sympathisant_innen und verteilen Flugblätter. Gegen 1 Uhr des nächsten Tages stürmt die Polizei mit Leitern das Haus (auch Hunde sind im Einsatz), findet jedoch keine Besetzer_innen mehr vor.

*„...wir brauchen Freiräume, Bastionen, Rückzugsgebiete, um dies alles zu organisieren, voneinander zu lernen. Und das sollte nicht passieren, indem wir uns in Häuser einmieten, um wieder Taschen zu füllen von Menschen, die keine Skrupel haben, uns von der Straße zu prügeln, wenn ihnen der Sinn danach steht.*

*Nein, wir müssen in Häuser einbrechen, die verrotten und vergammeln, während Menschen ohne Bleibe auf der Straße wohnen oder andere ihr Leben darauf verwenden, jeden Monat ein paar Kröten zusammen zu kratzen, mit einem Job, den sie hassen, um in einem Loch von Wohnung zu wohnen, damit sie wenigstens ein Dach über dem Kopf haben.*

*Deswegen müssen Häuser besetzt werden – um Zustände zu ändern. Wir sind entschlossen und werden damit nicht aufhören, solange wir in einer Gesellschaft leben, in der es um das Wohlbefinden einer elitären Gruppe von Egozentrikern geht. Schüttel nicht mit dem Kopf und sag, diese Zustände sind doch ewig her, das ist nicht wahr. Du siehst es einfach nicht mehr, du willst es nicht sehen, du willst einfach deine Ruhe haben, das Resultat ist der Zustand, den wir zum kotzen finden und bekämpfen wollen.*

*Verstehst du? Wir wollen nicht dein Auto, wir wollen nicht dein Geld, wir wollen unsere Freiheit UND verdammt nochmal auch deine!"*

- aus dem Flugblatt vom 08.05.

## Samstag den 23.05. - Nachtanzdemo für alternative Freiräume

Am 23.05. wurde in Dresden eine große und laute Demonstration für alternative, herrschaftsfreie Räume, Plätze und Projekte durchgeführt.

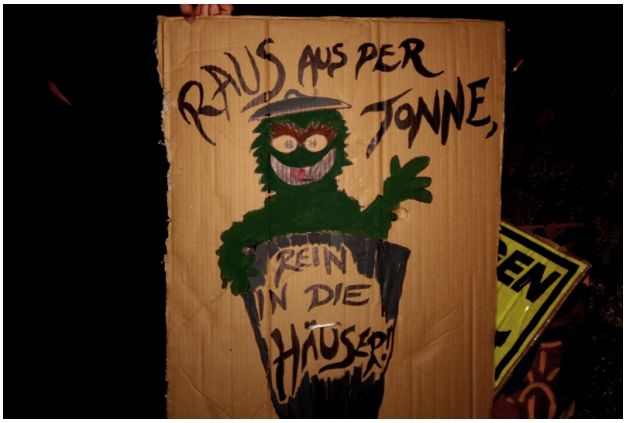
Die Veranstaltung begann um 21:30 Uhr mit lauter Musik am Albertplatz. Nach einem Redebeitrag setzten sich die zunächst 400 Demonstrant_innen gegen 22 Uhr tanzend und feiernd in Bewegung. Die Route führte unter anderem über Neumarkt, Theaterplatz, Terrassenufer und schließlich wieder zum Albertplatz wo sie gegen 0:30 Uhr aufgelöst wurde.

Während der Veranstaltung wurden über 700 Flugblätter verteilt, weitere 200 Menschen schlossen sich dem Demonstrationszug an. Inhaltlich wurden damit die Proteste für mehr Freiräume, die seit der Besetzung der Hechtstraße 7 im März andauern, fortgesetzt. In den Redebeiträgen wurde auf staatliche Gewalt gegen Freiraumaktivist_innen, Herrschaftsverhältnisse und die Problematik von Stadtumstrukturierung hingewiesen.

*„...Sogenannte alternative Freiräume, in Form von selbstorganisierten Straßenfesten, Wohnprojekten, besetzen Häuser, Freepartys, Selbsthilfe Werkstätten, Umsonstläden, Nachbarschaftshilfe oder ähnliche möglichst unkommerzielle Projekte, können die Basis für die Infragestellung des derzeitigen insbesondere kapitalistischen Normalzustandes sein. Wir erträumen, brauchen, fordern und erkämpfen uns immer mehr solcher Freiräume; doch die Realität macht es uns immer schwerer. Besetze Flächen und Häuser werden brutal geräumt.*

*Stadtviertel, wie die als alternativ bezeichnete Neustadt, werden zu Kamera überwachten Wochenendpartymeilen umfunktioniert, in denen das nicht perfekt in ein sauberes Stadtbild passende Leben kriminalisiert wird. Dabei stellt das Kaufen von alkoholischen Getränken in Spätshops am Wochenende schon eine potenzielle Straftat dar und erhöhte Polizeipräsenz soll für Ruhe und Ordnung sorgen.*

*Diese Stadtumstrukturierung und sogenannte Aufwertung von Stadtvierteln ist kein Zufall und erst recht kein neuartiges unerklärbares Phänomen.In kapitalistischen Raumnutzungskonzepten geht es darum, möglichst viel Kapital zu erwirtschaften, egal wer darunter leiden muss oder davon profitiert. Sogenannte Latte Macchiato schlürfende Yuppies mit dicken Autos sind eine Auswirkung dieser Konzepte, jedoch nicht die Ursache oder das eigentliche Problem. Sie sind ein Teil des Ganzen wie wir auch. Somit kann die blinde Skandalisierung der Auswirkungen nicht unser Ziel sein, zumal dieses unreflektierte Betrachten der Verhältnisse genügend Anknüpfungspunkte an neonazistisches und antisemitisches Verschwörungsdenken bietet.*

*Unsere Forderungen nach einem solidarischen Leben miteinander, die Schaffung von dauerhaften selbstverwalteten und unkommerziellen Räumen bleibt bestehen. Hier und heute wollen wir mit euch durch diese Nachttanzdemo auf unsere Forderungen aufmerksam machen und mit euch gemeinsam feiern."*

- aus dem Abschlussredebeitrag zur Nachttanzdemo